

### **Rotstiftpolitik verzögert die Schuljahresplanung: Unklarheit bei Zuweisungen, Neueinstellungen, Versetzungen, KiTa-Plätzen**

Die rot-grüne Koalition hat am Montag, dem 25. Juni ihre Konfliktfelder beraten, aber nichts beschlossen. Strittig waren die Finanzausstattung der Schulen und der Ausbau der Kindertagesstätten für Kinder im Alter unter 3 Jahren. Die Entscheidung über die Lehrereinstellungen und die KiTa-Plätze wurden weiter vertagt.

Für die Schuljahresplanung gibt es eine ungeklärte Ausgangslage. Nach der Koalitionsvereinbarung soll der Landeshaushalt jährlich um 110 Mio. € zu reduziert werden. Trotz erhöhter Steuereinnahmen kam es zu endlosen Verhandlungen zwischen der Finanz- und der Bildungsministerin über den Bildungshaushalt. Die Finanzministerin warf der Bildungsministerin die Überziehung ihres Etats um über 100 Stellen vor. Die Bildungsministerin muss die Unterrichtsversorgung sichern und dafür die ausscheidenden Lehrkräfte ersetzen.

Wegen dieses Konfliktes gibt es aus der Bildungsbehörde bisher keine Lehrerzuweisungen an die Schulen und keine Neueinstellungen. Mehr als 70 KollegInnen gehen zum Sommer in den Ruhestand. Bei weiteren beginnt die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit. Aber die dafür notwendigen Neueinstellungen sind bis Ende Juni nicht erfolgt. Immer mehr junge Lehrkräfte verlassen deshalb Bremen. Sie nehmen Angebote in anderen Bundesländern an.

Angesichts dieser schlechten Schuljahresplanung hat die GEW bereits Mitte Juni die Finanz- und die Bildungsministerin sowie alle Bürgerschaftsfraktionen aufgefordert, sich sofort auf eine gute Unterrichtsversorgung zu verständigen.

**Diese ist umgehend den Schulen mitzuteilen. Die neuen Lehrkräfte müssen schnellstens eingestellt werden!**

### **Ein Versetzungskarussell droht**

Zum Schuljahresbeginn wird es Versetzungen in bisher unbekannter Zahl geben. Denn die Förderzentren werden schrittweise geschlossen. In der Oberstufe ist der Abi-Doppeljahrgang beendet, wodurch für die Behörde ein rechnerischer Überhang entsteht. Dieser beruht aber im Wesentlichen auf den geänderten Berechnungen durch die Kürzungen im letzten Sommer. Die Schulen sind nicht zu gut versorgt: Bremen ist im Ländervergleich mit 14,5 Schülern je Lehrer schon jetzt Vorletzter bei der Lehrerversorgung in der Gymnasialen Oberstufe (Bundesdurchschnitt: 13,2).

Die drohenden Versetzungen führen besonders an den Oberstufen zu Unsicherheit unter den KollegInnen. Die GEW rät zu solidarischen Diskussionen an den Schulen und dazu, gemeinsam den konkreten Stundenbedarf für erträgliche Kursgrößen und notwendige Fördermaßnahmen aufzuzeigen.

**Die von Versetzung betroffenen KollegInnen sollten sich in Konfliktfällen an den Personalrat Schulen wenden!**

Weiter auf Seite 4...

Das Einstellungsdatum für die neuen Lehrkräfte ist in diesem Jahr der 29. August. Das ist gegenüber den jetzt fertig werdenden ReferendarInnen unsozial. Die GEW fordert, fertige ReferendarInnen nicht zum Arbeitsamt zu schicken, sondern wie bisher zum 1. August einzustellen.

## **Kita | Kita | Kita Kita-Gebühren werden erhöht, – Ausbauprogramm vertagt...**

Die Erhöhung der Kita-Gebühren löst keine Problem, sondern lenkt von dem der fehlenden Plätze insbesondere im U3-Bereich ab. Angesichts der Notwendigkeit des Ausbaus der frühen Bildung als ein Rechtsanspruch und damit einer zentralen Aufgabe öffentlicher Daseinsvorsorge muss die Forderung „gebührenfreie Kitas“ sein!

Die Nichterhöhung (statt Abschaffung) war bereits ein Zugeständnis an Bremens Kassenstand. Das gut verdienende Familien ab Januar 2013 mehr Beiträge zahlen sollen entlastet diejenigen mit geringen und mittleren Einkommen nicht, auch sie sollen ja mehr zahlen! Hier wird soziale Gerechtigkeit nur suggeriert. Der Kita-Markt wird über den Preis gesteuert, allein die Ankündigung der Erhöhung wird Eltern zögerlich machen bei der Inanspruchnahme des Rechtsanspruchs. Insofern

konterkariert diese Politik die Kritik am Betreuungsgeld, da es nun für manche eine vermeintliche Alternative zu teuer empfundenen Kita-Plätzen darstellen könnte. **Das Betreuungsgeld muss weg, es gehört in die Kitas!** Die durchgeführte Umfrage zur Bedarfsanalyse im U3-Bereich war im übrigen teuer und nicht tauglich für die konkrete kleinräumige Kita-Planung. Bereits aus den Absagezahlen der letzten Jahre war der Bedarf in den Stadt- und Ortsteilen erkennbar, bis hin zu Daten der Fluktuation zwischen den Stadtteilen. Mit der Umfrage sollte lediglich Zeit gewonnen werden. Die ist nun um und der Senat ist keinen Schritt weiter – Eltern und ihre Kinder stehen nach wie vor im Regen und wissen nicht wohin. Der Senat muss **jetzt investieren**, das heißt auch die restlichen Gelder aus Berlin abrufen, um den Rechtsanspruch ab 1.8.2013 zu erfüllen. Die Träger benötigen endlich Sicherheit für ihre eigenen (Bau- und Personal-) Planungsprozesse – die Konkurrenz um das beste Personal hat längst begonnen.

---

## **Schule ist mehr als Unterricht!**

Die GEW Bremen vertritt alle Beschäftigten in den Bereichen Erziehung, Bildung und Wissenschaft. Viele verbinden immer noch mit Schule nur Unterricht. In den letzten Jahren hat sich der Arbeitsauftrag an Schule aber erheblich verändert. Für diese Umsetzung wird neben den Lehrer\_innen immer mehr anderes pädagogisches Personal benötigt.

In diesem außerunterrichtlichen Bereich arbeiten wir als Erzieher\_innen, Sozialpädagog\_innen, Assistenzen und als pädagogische Mitarbeiter\_innen. Inzwischen arbeiten an Bremer Schulen in diesem Bereich weit über 1000 Kollegen\_innen.

Durch Inklusion, Ganztagschule und andere Schulstrukturveränderungen sind für alle die Anforderungen und Belastungen gewachsen. Die Arbeit erfordert mehr Kooperation und neue Konzepte für eine gute Zusammenarbeit.

Für den außerunterrichtlichen pädagogischen Bereich findet das kaum Beachtung. Gibt es im Inklusionsunterricht zum Teil Doppelbesetzung, so sind zusätzliche Kräfte für die Bereiche Pause und Mittagsfreizeit, Freistunden, Arbeitsgemeinschaften, Offene Angebote und Betreuung nicht vorgesehen! Für eine gemeinsame, gleichberechtigte Schulentwicklung und ein gemeinsames Bildungsverständnis ist unbedingt mehr Zeit für Kooperation nötig.

Um unsere fachlichen Kompetenzen einbringen zu können, müssen wir an Gestaltungsprozessen in der Schule stärker beteiligt werden! Auch für Lehrkräfte wird die Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal langfristig zu einer Entlastung führen. Es ist alleine nicht zu schaffen! Daher setzt sich die GEW Bremen für mehr Kooperationszeiten, Fortbildung, bessere Arbeitsbedingungen und Personalausstattung ein. Eine Besonderheit ist, dass die meisten pädagogischen Fachkräfte nicht bei der Senatorin für Bildung angestellt sind, sondern bei verschiedenen freien Trägern und Schulvereinen. Trotz der Verbesserung durch die Dienstvereinbarung des GEW-Personalrats sind diese Beschäftigten insbesondere bei der Altersversorgung und Arbeitsplatzsicherheit immer noch benachteiligt.

**Die GEW Bremen fordert gemeinsam mit den Beschäftigten, dem Personalrat Schulen und den Betriebsräten weitere Verbesserungen in all diesen Bereichen.**

## Arbeitsbelastung – was können wir tun?

Auf der GEW-Mitgliederversammlung am 07. Juni 2012 im DGB-Haus wurde das Projekt „Arbeitsbelastung und unsere Aktivitäten für Gesundheit und Entlastung“ von Hans-Georg Schönwälder, Helmut Zachau und Rainer Schölles vom Institut ISF (Institut für interdisziplinäre Schulforschung) vorgestellt. Ziel dieses Projektes ist, belastbare – also gerichts-feste – Arbeitszeiterfassungen von Lehrkräften zu bekommen.

„Die Schule überfordert alle Beschäftigten – ein Fass ohne Deckel“, so fasste Hans-Georg Schönwälder die Situation kurz und prägnant zusammen und führte weiter aus: „Die Vorschriftenflut entmündigt die Kollegen und Kolleginnen und verhindert die Entfaltung von Kompetenzen“. Die letzte große Arbeitszeiterfassung brachte schon vor 15 Jahren erschreckende Ergebnisse. Seitdem sind stetig Aufgaben hinzugekommen und der Druck auf die KollegInnen steigt und steigt.

Appelle und auch gerichtliche Klagen sind bisher immer abgeschmettert worden, da fundierte Belege über die Lehrer-arbeitszeit fehlen. „Wer die Wahrheit sagt, muss ein gutes Pferd zum Flüchten haben oder Argumente“, so Schönfelder. Da wir in der Regel keine Pferde vor der Tür stehen haben, müssen wir also dafür sorgen, dass wir Argumente bekommen, die eine Senkung der Arbeitsbelastung gerichtlich erzwingen können.

Dies soll erreicht werden, indem eine Gruppe von Lehrkräften ihre Arbeitszeit dokumentiert. Um eine Vergleichbarkeit und Machbarkeit zu gewährleisten, soll sich die Zeiterfassung auf die Zeit der häuslichen Vor- und Nachbereitung beschränken.

**Hierfür werden Freiwillige gesucht, die sich an dem Projekt beteiligen.** Der Aufwand ist nicht groß – nur über einige Monate ein täglicher Vermerk über die häusliche

Arbeitszeit. Organisiert, begleitet und ausgewertet wird das Projekt vom ISF - Institut für interdisziplinäre Schulforschung. „Die Überforderung von Lehrkräften ist systembedingt, die Probleme werden aber individualisiert“, so Rainer Schölles. „Das ist Erschleichung von Leistungen, wenn Lehrkräften wissentlich mehr Arbeitszeit abverlangt wird, als die Regelarbeitszeit vorsieht, vergleichbar mit Schwarzarbeit.“

„Die Probleme sind von der Bildungsbehörde hausgemacht, die Arbeit ist nicht zu schaffen. Wir brauchen empirische Werte, um die Schraube zurück zu drehen“,



### Neuer GEW-Stadtverbandsvorstand gewählt!

Von oben nach unten rechts.: Jürgen Burger, Christian Gloede, Arno Armgort, Irmgard Ostersehlte, Ralf E. Streibl, Harry Eisenach, Cornelia Barth, Petra Lichtenberg, Nadine Kühn, Andreas Rabenstein, Michael Graf-Jahnke  
Es fehlen: Bianca Berger, Wilfried Meyer, Andreas Staets (Foto)

ergänzte Helmut Zachau.

**Wir bitten alle an dem Projekt interessierten Kolleginnen und Kollegen, sich bei der GEW zu melden.**



Wir als Studierende in der GEW haben uns für die Zukunft verschiedene Ziele und Themenfelder gesetzt.

Inhaltlich wird eines unserer Schwerpunktthemen die Beschäftigungsverhältnisse studentischer Hilfskräfte sein. Ihre Arbeit ist für die Hochschulen unersetzlich, geht jedoch nach wie vor ohne Tarifvertrag und mit sehr vagen, unsicheren Arbeitsbedingungen von statten. Auch wollen wir uns damit beschäftigen, wer und was denn eigentlich der so begehrte akademische

Nachwuchs ist und wieso hierzu erst Promotions-Studierende zählen, anstatt auch motivierte BA/MA-Studierende. Zu weiteren Themen zählen natürlich auch die fortgesetzte Debatte um die Zivilklausel, wie „exzellent“ die Uni in Zukunft auch in der Lehre sein wird u.v.m.!

Organisatorisch möchten wir ein regelmäßiges offenes Treffen für alle Interessierten anbieten. Wir sind derzeit auf der Suche nach einer geeigneten Location in den unterschiedlichsten Stadtteilen Bremens. Vorschläge für Namen und Ort werden gerne angenommen!

Kontakt: Nadine Kühn | kuehn [at] gew-hb.de

...Fortsetzung von Seite 1...

### Gute Schule braucht mehr PädagogInnen

Der Zentralelternbeirat ZEB weist zu Recht darauf hin, „dass die Bedarfsrechnungen im Bildungsressort schon jetzt nicht dem notwendigen Bedarf in den Schulen entsprechen und der Mangel regiert. Wie man da über weitere Kürzungen nachdenken kann, ist uns unbegreiflich.“ Lehrkräfte müssen endlich entlastet werden! Außerdem benötigen wir die Zuweisung von Planungs- und Kooperationsstunden, um die Aufgaben der beschlossenen Schulentwicklung bewältigen zu können. Das geht nur, wenn zusätzliche PädagogInnen eingestellt werden.

**Die Schuljahresplanung wird Thema bei der nächsten Bildungsdeputation am 13. Juli um 15.30 Uhr sein!**

Wenn es in den ersten Tagen des neuen Schuljahres Probleme an euren Schulen gibt, bitten wir um eine Mail an [info \[at\] gew-hb.de](mailto:info@gew-hb.de) oder [BremerBildungsbuendnis \[at\] gmx.de](mailto:BremerBildungsbuendnis@gmx.de)

Impressum: GEW Stadtverband Bremen | Bahnhofplatz 22-28 | 28195 Bremen | email [info \[at\] gew-hb.de](mailto:info@gew-hb.de) | tele 33764-0

## GEW stärken – ich bin dabei

Bitte in Druckschrift ausfüllen.

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

Land/PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum/Nationalität \_\_\_\_\_

Bisher gewerkschaftlich organisiert bei \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ (Monat/Jahr)

Telefon \_\_\_\_\_ email \_\_\_\_\_

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten und seine Zahlungen daraufhin regelmäßig zu überprüfen. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag erkenne ich die Satzung der GEW an und ermächtige die GEW zugleich widerruflich, den von mir zu leistenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich von meinem Konto abzubuchen.

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ihr Mitgliedsbeitrag:

- Beamtinnen und Beamte zahlen 0,75 Prozent der 6. Stufe.
- Angestellte zahlen 0,7 Prozent der Entgeltgruppe und Stufe, nach der vergütet wird.

Ihre Daten sind entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

E-Mail \_\_\_\_\_

Berufsbezeichnung/-ziel \_\_\_\_\_ beschäftigt seit \_\_\_\_\_ Fachgruppe \_\_\_\_\_

Name/Ort der Bank \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Tarif-/Besoldungsgebiet \_\_\_\_\_

Tarif-/Besoldungsgruppe \_\_\_\_\_ Stufe \_\_\_\_\_ seit \_\_\_\_\_

Bruttoeinkommen € monatlich (falls nicht öffentlicher Dienst) \_\_\_\_\_

Betrieb/Dienststelle \_\_\_\_\_ Träger \_\_\_\_\_

Straße/Nr. des Betriebes/der Dienststelle \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Beschäftigungsverhältnis

- Honorarkraft
- angestellt
- beamtet
- teilzeitbeschäftigt mit \_\_\_\_\_ Prozent
- in Rentel/pensioniert
- Altersteilzeit
- befristet bis \_\_\_\_\_
- arbeitslos
- beurlaubt ohne Bezüge
- teilzeitbeschäftigt mit \_\_\_\_\_ Std./Woche
- im Studium
- in Elternzeit
- Referendariat/ Berufspraktikum
- Sonstiges

Bitte an die  
GEW Bremen  
Bahnhofplatz 22-28  
28195 Bremen  
tele 0421-33764-0  
fax 0421-33764-30  
email [info@gew-hb.de](mailto:info@gew-hb.de)  
[www.gew-hb.de](http://www.gew-hb.de)

**Vielen Dank!**  
**Ihre GEW**

- Studierende zahlen einen Festbetrag von 2,50 Euro.
  - Mitglieder im Referendariat oder Praktikum zahlen einen Festbetrag von 4 Euro.
- Weitere Informationen sind der Beitragsordnung zu entnehmen.